

INHALT

Einführung	11
1 Der wahre Weg geht über ein Seil	31
2 Alle menschlichen Fehler	33
3 Es gibt zwei menschliche Hauptsünden	35
4 Viele Schatten der Abgeschiedenen	37
5 Von einem gewissen Punkt an gibt es keine Rückkehr mehr	40
6 Der entscheidende Augenblick der menschli- chen Entwicklung	41
7 Eines der wirksamsten Verführungsmittel des Bösen	43
8 Er ist wie der Kampf mit Frauen, der im Bett endet.	45
9 A. ist sehr aufgeblasen	47
10 Die richtige Erklärung ist aber die, daß ein großer Teufel in ihm Platz genommen hat	47
11/12 Verschiedenheit der Anschauungen, die man etwa von einem Apfel haben kann	50
13 Ein erstes Zeichen beginnender Erkenntnis	52
14* Gingest du über eine Ebene	55
15 Wie ein Weg im Herbst	57
16 Ein Käfig ging einen Vogel suchen.	58
17 An diesem Ort war ich noch niemals	60
18 Wenn es möglich gewesen wäre, den Turm von Babel zu erbauen	61
19* Laß dich vom Bösen nicht glauben machen, du könntest vor ihm Geheimnisse haben.	63

20	Leoparden brechen in den Tempel ein ...	65
21	So fest wie die Hand den Stein hält ...	67
22	Du bist die Aufgabe ...	69
23	Vom wahren Gegner fährt grenzenloser Mut in dich. ...	71
24	Das Glück begreifen ...	73
25	Wie kann man sich über die Welt freuen ...	74
26	Verstecke sind unzählige, Rettung nur eine ...	77
26*	Es gibt ein Ziel, aber keinen Weg ...	78
27	Das Negative zu tun, ist uns noch auferlegt ...	79
28	Wenn man einmal das Böse bei sich aufgenommen hat ...	81
29	Die Hintergedanken, mit denen du das Böse in dir aufnimmst ...	83
29*	Das Tier entwindet dem Herrn die Peitsche ...	85
30	Das Gute ist in gewissem Sinne trostlos. ...	88
31	Nach Selbstbeherrschung strebe ich nicht ...	90
32	Die Krähen behaupten ...	92
33*	Die Märtyrer unterschätzen den Leib nicht ...	94
34	Sein Ermatten ist das des Gladiators nach dem Kampf ...	96
35	Es gibt kein Haben, nur ein Sein ...	98
36	Früher begriff ich nicht ...	100
37	Seine Antwort auf die Behauptung ...	102
38	Einer staunte darüber ...	104
39a	Dem Bösen kann man nicht in Raten zahlen ...	106
39b	Der Weg ist unendlich ...	109
40	Nur unser Zeitbegriff ...	111
41	Das Mißverhältnis der Welt ...	113
42	Den ekel- und haßerfüllten Kopf auf die Brust senken. ...	115

43	Noch spielen die Jagdhunde im Hof ...	117
44	Lächerlich hast du dich aufgeschirrt ...	119
45	Je mehr Pferde du anspannst ...	121
46	Das Wort »sein« ...	123
47	Es wurde ihnen die Wahl gestellt ...	125
48	An Fortschritt glauben ...	127
49	A. ist ein Virtuose und der Himmel ist sein Zeuge. ...	130
50*	Der Mensch kann nicht leben ...	132
51*	Es bedurfte der Vermittlung der Schlange ...	134
52*	Im Kampf zwischen dir und der Welt sekun- diere der Welt. ...	136
53	Man darf niemanden betrügen ...	138
54	Es gibt nichts anderes als eine geistige Welt ...	141
54*	Mit stärkstem Licht ...	144
55	Alles ist Betrug ...	146
56	Es gibt Fragen ...	150
57	Die Sprache kann für alles ...	152
58*	Man lügt möglichst wenig ...	155
59*	Eine durch Schritte nicht tief ausgehöhlte Treppenstufe ...	157
60	Wer der Welt entsagt ...	160
61*	Wer innerhalb der Welt seinen Nächsten liebt ...	163
62	Die Tatsache, daß es nichts gibt als eine gei- stige Welt ...	168
63	Unsere Kunst ist ein von der Wahrheit Geblendet-Sein ...	169
64/65	Die Vertreibung aus dem Paradies ...	172
66	Er ist ein freier und gesicherter Bürger ...	174
67	Er läuft den Tatsachen nach ...	176
68	Was ist fröhlicher als der Glaube an einen Hausgott! ...	178
69	Theoretisch gibt es eine vollkommene Glücks- möglichkeit ...	180

70/71	Das Unzerstörbare ist eines	182
72*	Es gibt im gleichen Menschen Erkenntnisse	184
73	Er frißt den Abfall vom eigenen Tisch	186
74	Wenn das, was im Paradies zerstört worden sein soll	188
75*	Prüfe dich an der Menschheit	191
76	Dieses Gefühl: »hier ankere ich nicht«	193
76*	Ein Umschwung	195
77	Verkehr mit Menschen	197
78	Der Geist wird erst frei	199
79	Die sinnliche Liebe täuscht über die himmli- sche hinweg	201
80	Wahrheit ist unteilbar	203
81	Niemand kann verlangen	205
82	Warum klagen wir wegen des Sündenfalles?	207
83	Wir sind nicht nur deshalb sündig	210
84	Wir wurden geschaffen, um im Paradies zu leben	211
85	Das Böse ist eine Ausstrahlung des menschi- chen Bewußtseins	213
86	Seit dem Sündenfall	215
87	Ein Glaube wie ein Fallbeil	218
88	Der Tod ist vor uns	219
89	Ein Mensch hat freien Willen	221
90*	Zwei Möglichkeiten	225
91*	Zur Vermeidung eines Wortirrtums	227
92	Die erste Götzenanbetung	229
93*	Zum letztenmal Psychologie!	232
94	Zwei Aufgaben des Lebensanfangs	234
95*	Das Böse ist manchmal in der Hand	236
96	Die Freuden dieses Lebens	238
97	Nur hier ist Leiden Leiden	240
98*	Die Vorstellung von der unendlichen Weite und Fülle des Kosmos	242

99	Wieviel bedrückender als die unerbittlichste Überzeugung ...	245
99*	Manche nehmen an, daß neben dem großen Urbetrug ...	247
100	Es kann ein Wissen vom Teuflischen geben ...	249
101	Die Sünde kommt immer offen ...	250
102	Alle Leiden um uns ...	252
103	Du kannst dich zurückhalten von den Leiden ...	255
105	Das Verführungsmittel dieser Welt ...	257
106	Die Demut gibt jedem ...	259
106*	Kannst du denn etwas anderes kennen als Betrug? ...	261
107	Alle sind zu A. sehr freundlich ...	263
108	»Dann aber kehrte er zu seiner Arbeit zurück ...	265
109	»Daß es uns an Glauben fehle ...	267
109*	Es ist nicht notwendig, daß du aus dem Hause gehst ...	269

Die Aphorismen wurden entnommen dem Band Franz Kafka, »Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande und andere Prosa aus dem Nachlaß«. Herausgegeben von Max Brod.

© 1935 bei Schocken Verlag, Berlin; © 1946 bei Schocken Books Inc. New York City, USA; © 1963 bei Schocken Books Inc. New York City, USA. Mit freundlicher Genehmigung des S. Fischer Verlags GmbH, Frankfurt/Main.

Die Aphorismen waren von Kafka mit Tinte auf einzelne Zettel geschrieben und numeriert, die mit einem * bezeichneten Stücke von ihm selbst durchgestrichen, aber nicht aus dem Zettelkonvolut entfernt worden. Die vorliegende Numerierung der Aphorismen ist authentisch.